

Testen Sie Ihr persönliches Darmkrebsrisiko!

Darmkrebs ist eine Erkrankung, die vererbt werden kann. Das Vorliegen einer erblichen Darmkrebserkrankung bedeutet für **direkte Verwandte** der Erkrankten (Eltern, Geschwister und Kinder), dass sie unter Umständen schon im frühen Erwachsenenalter **ein erhöhtes Risiko** für diese Erkrankung haben.

Bei den meisten Formen von erblichem Darmkrebs lässt sich das Erkrankungsrisiko durch Befolgen entsprechender Vorsorgeregeln **sehr deutlich reduzieren**. Sprechen Sie mit Ihrem Arzt über Ihr persönliches Darmkrebsrisiko und nehmen Sie die Chance, die die Darmkrebsvorsorge Ihnen bietet, wahr! **Darmkrebs ist die einzige Krebserkrankung, die sich nahezu hundertprozentig verhindern lässt.**

Mit den folgenden Fragen können Sie selbst herausfinden, ob in Ihrer Familie ein erhöhtes Risiko für eine Darmkrebserkrankung vorliegt. Wichtig ist, dass Sie möglichst genau in Erfahrung bringen, **wer** in der Familie **Darmkrebs oder Darmpolypen** hat oder hatte und in **welchem Alter** diese Erkrankungen aufgetreten sind.

1. Ja Nein In meiner Familie ist **ein direkter Verwandter** (Eltern, Geschwister oder Kinder) an Darmkrebs erkrankt.
2. Ja Nein In meiner Familie ist **ein direkter Verwandter** (Eltern, Geschwister oder Kinder) **vor dem Alter von 45 Jahren** an Darmkrebs erkrankt.
3. Ja Nein In meiner Familie wurde bei **einem direkten Verwandten** (Eltern, Geschwister oder Kinder) ein **Darmpolyp** (Adenom) vor dem Alter von **40 Jahren** erkannt.
4. Ja Nein In meiner Familie sind **drei oder mehr Verwandte** an Darmkrebs, Magenkrebs, Gebärmutterkrebs, Eierstockkrebs, Nierenbecken- oder Harnleiterkrebs erkrankt.

Vorsorgeempfehlungen

Falls Sie **alle Fragen** mit **Nein** beantwortet haben, **besteht** in Ihrer Familie **kein erhöhtes Risiko** für eine Darmkrebserkrankung. Es reicht, wenn alle Familienmitglieder im Alter von 50 Jahren mit der Darmkrebsvorsorge beginnen. Die Krankenkassen zahlen einen jährlichen Stuhlbluttest ab 50 Jahren und eine Darmspiegelung ab 55 Jahren.

Falls Sie ausschließlich **Frage 1** mit **Ja** beantwortet haben, **könnte** in Ihrer Familie **ein erhöhtes Risiko für eine Darmkrebserkrankung** vorliegen. **Alle direkten Verwandten** (Eltern, Geschwister und Kinder) der an Darmkrebs erkrankten Person sollten sich dann vom Hausarzt oder Gastroenterologen beraten lassen, ob zusätzliche Vorsorgemaßnahmen notwendig sind.

Falls Sie eine oder mehrere der **Fragen 2 bis 4** mit **Ja** beantwortet haben, **könnte** in Ihrer Familie **eine erbliche Form von Darmkrebs** vorliegen. **Alle direkten Verwandten** (Eltern, Geschwister und Kinder) der an Darmkrebs erkrankten Personen haben dann **ein stark erhöhtes Risiko** für eine Darmkrebserkrankung und sollten sich **unbedingt** vom Hausarzt, Gastroenterologen oder ggf. Humangenetiker über geeignete Vorsorgemaßnahmen beraten lassen.

Humangenetische Beratungsstellen

Einige Universitätskliniken haben spezielle **Beratungsstellen** für Personen mit Verdacht auf erblichen Darmkrebs eingerichtet: **Bochum**, Tel.: 0234-299-3464; **Bonn**, Tel.: 0228-287-5489; **Dresden**, Tel.: 0351-796-5744; **Düsseldorf**, Tel.: 0211-81 13960; **Heidelberg**, Tel.: 06221-56-36493; **München**, Tel.: 089-54308-511; **Regensburg**, Tel.: 0941-944-7010. Adressen siehe unter www.hnpcc.de/ansprechpartner.htm, weitere genetische Beratungsstellen unter www.bvdh.de.